

Ältere Bürger wissen sehr viel über die Kirche

SERIE Kirche im Urlaub (5): Kirchenführung in der Westerholter Kirche – „Offene Kirchen“ bieten Führungen an

Friedenskirche hat sich im Laufe der Jahrhunderte stark verändert.

VON HEIDI HINRICHS

WESTERHOLT – Vor einiger Zeit wünschten sich die Frauen des Frauenkreises mehr über die eigene Kirche zu erfahren und Küster Werner Janssen lud sie ein zu einer Kirchenführung. Diese soll jetzt in der Westerholter Kirche häufiger auf Anfrage durchgeführt werden, für Einheimische genauso wie für Urlauber, die den Weg hierher finden, denn als „offene Kirche“ ist die Kirchentür zum Gemäuer aus dem Jahre 1250 immer geöffnet.

Werner Janssen hat neben dem, was er als schriftliche Aufzeichnungen über die Kir-

Westseite umgebaut werden. Damals hatte die Kirche noch einen Vorbau, auch das lässt sich an Überresten von Pfeilern am äußeren Gemäuer erkennen. „Vielleicht war das Fundament nicht fest genug, jedenfalls wurde dieser Vorbau im 18. Jahrhundert abgerissen“, schildert Janssen. Hier sei auch die Sakristei gewesen, eine kleine Nische ist draußen noch als Überrest zu erkennen. Jetzt ist die Sakristei im Eingangsbereich, dort wo bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts noch Kirchenbänke gestanden haben.

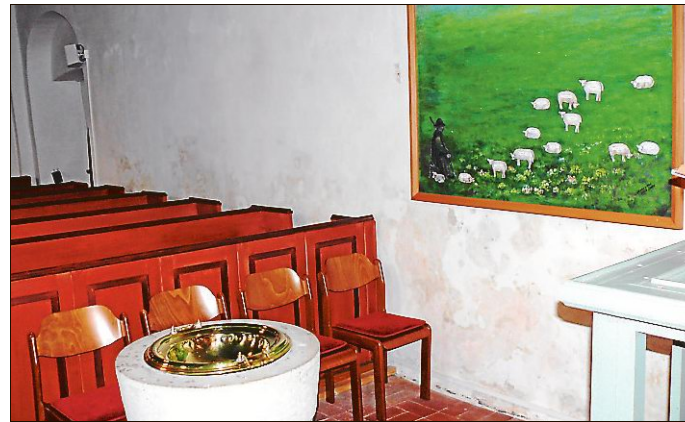
Kirchenbänke gekauft

Denn ursprünglich hatte die Kirche 277 Sitzplätze, 60 Familien hatten ihre Plätze sogar bei der Kirchengemeinde gekauft. Wer genau hinsieht, kann die Familiennamen noch unter dem neuen Anstrich der Bänke hindurchschimmern sehen. Weniger Kirchenbesucher bedeutete dann auch gleichzeitig mehr Platz für den Altarraum mit dem Altar aus dem Jahr 1841. 1960 bis 1962 wurde die Kirche renoviert, damals hat man die Stufen zum Altar einfach weiter in die Kirche zurück gesetzt.

Die Messingschale für das Taufwasser muss Küster Janssen immer putzen, wie alt sie ist, kann er nicht sagen, aber sie ruht in einem relativ neuen Taufstein aus dem Jahr 1964, von einem Esenser Steinmetzbetrieb angefertigt.

Kanonenkugel gefunden

Seit einigen Jahren hat die Kirchengemeinde eine Tafel für die Verstorbenen, deren Namen auf Kreuzen verzeichnet sind, und eine für



Die Messingtaufschale ist uralte, relativ neu ist die Tafel für Täuflinge, deren Namen auf Schafen stehen. BILDER: HEIDI HINRICHS



Auf dem Friedhof fand Küster Werner Janssen eine Kanonenkugel.

die Täuflinge. Schafe tragen ihren Namen.

Putzen muss Küster Janssen auch die zwei Messingleuchter, die von einer Handarbeitsgruppe, genannt „Veilchen“, beziehungsweise einem Privatmann gestiftet wurden. Ein dritter Leuchter wurde selbst von der Gemeinde angeschafft.

Küster Janssen weiß sehr lebendig von der Vergangenheit zu erzählen. Er schmunzelt, wenn es um die beiden Öfen geht, die der damalige Pastor 1905 ohne Zustimmung des Kirchenvorstandes für 42 Mark pro Stück kaufte, damit die Gemeindeglieder

nicht mehr so frieren mussten. Sie brachten sich Stöckchen mit in die kalte Kirche, damit wenigstens die Füße warm blieben.

Die Westerholter Kirche hat ihren Namen „Friedenskirche“ erst seit 2009. Vorher nannte man sie einfach nur Elendskirche, warum, ist nicht bekannt.

Immer noch sammelt Werner Janssen Zeugnisse aus der Vergangenheit. Entdeckt er zum Beispiel beim Erstellen eines Grabes alte Gedenksteine, stellt er sie an der Kirchenmauer ab und kann meistens auch noch eine Geschichte dazu erzäh-



Auf dem Altarbild ist das heilige Abendmahl zu sehen. Der Altar ist aus dem Jahr 1841.

len. Auf diese Weise fand er auch einmal eine Kanonenkugel, die er jetzt im Sakris-

teischrank verwahrt. Ob sie jemanden oder etwas getroffen hat, bleibt ein Geheimnis.

KIRCHENFÜHRUNGEN IN OFFENEN KIRCHEN

Auf Anfrage kann man jederzeit eine Kirchenführung in der Friedenskirche erleben. Anmelden sollte man sich bei Pastorin Astrid Jürgena, Telefon 04975/266.

St. Nicolai Werdum Kirchenführungen jeweils am

17., 31. Juli, 14. und 28. August, 11. und 25. September, 9. und 23. Oktober, jeweils um 17 Uhr.

Deichkirche in Carolinensiel ist im Sommerhalbjahr täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Kirchenführungen jeden Mittwoch um 10 Uhr.



che fand, viel von älteren Westerholter Bürgern erfahren, die es wiederum von ihren Eltern und Großeltern wussten. „So kommt eins zum anderen“, meint er. Ursprünglich hatte die Kirche mit der Holzdecke ein Gewölbe, das lässt sich an den zwei Pfeilern im Innern noch erkennen. Die Kanzel ist eine der ältesten in Ostfriesland, 1745 erhielt sie eine Schalldecke, erst vor kurzem wurde sie restauriert. „Die Westerholter sind stolz auf diese Kanzel“, meint der Küster. 456 Reichstaler soll die Rohlfs-Orgel gekostet, die früher im Altarraum angebracht wurde. Auch die gesamte Orgelempore musste so von der Ostseite an die